



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

205 (4.5.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221533)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2,50 ohne Belegkarte. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachrechnung vorbehalten. Volkrechtl. Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptredaktion: E. G. 2. — Geschäfts-Redaktion: Walkhofstraße u. Schwelgerstraße 24. Kreispostamt Nr. 11. — Fernpr. Nr. 7041-7045. — Teleg. Adressen: Mannheimer Zeitung. — Telegramm-Nr. 205.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenspalt für allgemeine Anzeigen 2,40 G. M. Resten 3-4 G. M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausfallende oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufz. d. Fernpr. ohne Gewähr. Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen · Geler u. Recht

### Die französischen Municipalwahlen

#### Zahlreiche Stichwahlen erforderlich

Ein statistisches Gesamtergebnis über die Pariser Municipalwahlen vom Sonntag ist amtlicherseits noch nicht veröffentlicht worden. Die aus dem ganzen Lande eintreffenden Meldungen über die Wahlergebnisse liegen noch nicht vollständig vor. Auffallend ist die große Anzahl von Stichwahlen, die am kommenden Sonntag stattfinden werden. Paris ist sich treu geblieben. Die Presse des nationalen Bloks feiert diesen Sieg. So schreibt der „Avenir“: Das Ergebnis entspricht den Hoffnungen. Nach 12monatiger radikaler und sozialistischer Politik habe Paris seine Verhältnisse nicht geändert. Das geführte Wahlergebnis bedeutet die Bestätigung der Municipalwahlen von 1919. Paris bleibt also der nationalen Politik treu. Das sei die Lehre, die sich sehr klar aus den gestrigen Wahlen ergebe. In der Umgebung von Paris wird die Entscheidung fast überall am Tage der Stichwahlen fallen. Man hat auch hier ein Nachlassen der kommunistischen Stimmen zugunsten der Sozialisten festzustellen. Es ist zu erwarten, daß bei der Stichwahl das Kartell der Linken überall da in Erscheinung treten wird, wo es beim ersten Wahlgang noch nicht in die Erscheinung getreten ist. Jedoch der sich aus den Resultaten der Provinz ergebende Sieg des Kartells der Linken sich noch vergrößern dürfte, was auch einige Blätter der Minderheit zugeben.

So schreibt der „Figaro“: Trotzdem die aus dem Lande eintreffenden Wahlergebnisse eine gewisse Bewegung nach links anzeigen, weisen diese noch keinen Weg einer umfassenden Veränderung vor, um zu ermöglichen, daraus allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen. Jede Ueberstürzung sei bis zum Augenblick unmöglich.

„L'Estafette“ schreibt in der „Victoire“: Der Wahrheit gemäß müsse man feststellen, daß die Veränderung kaum wahrnehmbar sei, wenn überhaupt eine wahrnehmbar sei. Das Gerücht von den nahenden Militärstößen, das aus der Richtung Berlin überbrachte, habe die gewöhnliche Stimmung des Kartells der Linken und noch weniger die Kommunisten dazu gebracht, den Kurs umzudrehen. Auch die Mentalität der Umgebung von Paris bleibe beunruhigt. Der Erfolg, den die nationalen Republikaner in Paris selbst erlangt hätten, könne die rechtliche Wahrheit nicht maskieren.

Der „Homme Libre“ schreibt: Die Ergebnisse aus dem ersten Wahlgang seien die Linksparteien. Trotz der Propaganda der Ge-

mäßigten und Konserwativen, die behauptet hätten, das Kartell der Linken bereite der Revolution die Wege, stelle man fest, daß überall die Kommunisten in Respekt gehalten würden, die keinen wesentlichen Vorteil erzielt hätten.

#### Pariser Pressestimmen

Nach weiteren Pressestimmen hat das Kartell der Linken die Stadtgemeinderäte von Epinal-Bordeaux, Toulouse, Orleans, Calais und Beilleres erobert. In Lyon ist im ersten Wahlgang die Liste Herriots gewählt worden. Sie erzielte 6500 Stimmen gegenüber 3200, die der Nationale Bloks auf sich vereinigte.

Die „Cere Nouvelle“ schreibt: Ueberall sind die Nationalisten im Rückgang, überall ist das Kartell der Linken im Fortschritt. Die Kommunisten scheinen in gewissen Orten an Terrain gewonnen zu haben, aber ihr Trumpf beschränkt sich auf einige politische Zentren, in denen sie Gelegenheiten hatten, ihre Propaganda zu entwickeln. Unbestreitbar verstärken die Municipalwahlen vom 3. Mai 1925 die Bedeutung der Wahlen vom 11. Mai 1924. Unsere Gegner hatten gehofft, daß das lauernde Volk das Urteil, das sie ein Jahr vorher gefällt, revidieren wollten. Millerand und seine Freunde hatten gegen das Urteil, das sie aus der Regierungsgemeinschaft, Berufung eingeleitet heute erkennen sie nach einer verzweifeltsten Anstrengung, daß ihre Berufung verworfen worden ist und daß sie gezwungen sind, sich vor der Entscheidung, die sie selbst angerufen haben, zu beugen. Wir hoffen, daß unsere Regierung den Wert dieses Urteilspruches in die Waagschale werfen und verstehen wird, in welchem Maße die Volkswähler ihrem Ideal treu bleiben.

Der nationale „Ceclair“ schreibt: Wir haben aus der Provinz nur unvollkommene Nachrichten erhalten, als daß wir uns eine Meinung über den Ausgang der Wahlen bilden könnten, aber wir müssen erklären, daß die ersten Ergebnisse nicht geeignet sind, uns zu erfreuen.

Der „Quotidien“ schreibt zu dem Ergebnis der Municipalwahlen, „der 3. Mai habe bewiesen, daß das Land aufgeregt durch die wagemutige Offensive einer Partei, die außen Frankreich isoliert und kompromittiert habe und die im Innern es ruiniert und zu einer unermesslichen Katastrophe geführt habe, seine Traue zum Kartell der Linken aufrechterhalte.“

### Klare Fahrt!

#### Vor der Amtsübernahme Hindenburgs

Die letzte Woche des Präsidentenwahl-Interregnums liegt vor uns. Am Ende der laufenden Woche wird Hindenburg nach Berlin überfiedeln und zu Beginn der nächsten Woche er den nach der Verfassung vorgeschriebenen Eid vor dem Reichstage ablegen und sein neues Amt antreten. Seit seiner Wahl ist jetzt eine Woche vergangen. Diese Zeit hat genügt, um an die Stelle der Ungewißheit und Unruhe, mit denen man dem Ausgang der Präsidentenwahl entgegen sah, allgemeine Gewißheit und Zuversicht treten zu lassen. An dem Tage, an dem Hindenburg die Geschäfte des Reichspräsidenten übernimmt, kann man bereits fest davon überzeugt sein, daß uns im Reich innerpolitische Erschütterungen erspart bleiben werden und daß im Auslande der Name Hindenburg seine diesmal ganz unberechtigten Schreden verloren hat.

Die im Reich bestehende Parteigruppierung, die das Kabinett Luther-Stresemann führt, wird keine Veränderung und keine Einflüsse erleiden. Die Rundgebung der Reichsregierung, die nach der Rücknahme des Reichstanzlers mit Hindenburg erfolgt sind, haben nicht nur im Auslande, sondern auch im Innlande außerordentlich beruhigend gewirkt. Ueber das Zentrum hinaus ist bis weit in die Kreise der demokratischen Partei die Ueberzeugung vorhanden, daß Hindenburg als Präsident des Deutschen Reiches einer der zuverlässigsten Hüter der inneren Ruhe und Ordnung sein wird, den man sich denken kann und daß die Ueberparteiliche und gewissenhafte Wahrung der Amtsgeschäfte bei ihm in den besten Händen ruht. Man weiß, daß der bisherige Kurs der Regierungspolitik auch unter Hindenburg beibehalten wird und man hat es deshalb erlebt, daß selbst Zentrumspolitiker wie Dr. Birch die Meinung ausgesprochen haben, vom Wahlkampf zur sachlichen Arbeit zurückzukehren. Auch die deutschnationale Fraktion hat in die Lage gefunden, die sich aus der Willensentscheidung Hindenburgs für sie von selbst ergibt. Es ist ganz unmöglich, die Volkseinstimmung gegen eine Politik aufzuwecken, die, wie man allgemein weiß, durch Hindenburg gedeckt ist. Es gibt allerdings rechtsstehende Politiker, die immer noch nicht die selbstverständliche Konsequenz aus der Haltung Hindenburgs gezogen haben. Der Abgeordnete von Freitag-Boringshausen schreibt weiter seine Artikel gegen Stresemann und sein Fraktionskollege Boet zieht im Lande umher und läßt Entschuldigungen fallen, in denen verlangt wird, man müsse Hindenburg vor der Amtseinführung bewahren, den einmaligen Abschluß eines Sicherheitspaktes durch seine Unterschrift zu sanktionieren. Es wird sich zeigen, wie lange diese Heißsporne ihr Spiel noch treiben werden. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat jedenfalls als solche den Kurs der Regierungspolitik akzeptiert. Wir sind darüber unterrichtet, daß den Vertretern dieser Fraktion das Mißliche eines Zustandes von der Deutschen Volkspartei nahe gelegt worden ist, der sich aus der Aufrechterhaltung deutschnationaler Angriffe gegen die Regierungspolitik auch nach der Bestätigung des Kabinetts durch Hindenburg ergeben müßte. Aus dieser Aussprache hat sich die Gewißheit ergeben, daß auch die Fraktion der deutschnationalen zur Regierungspolitik stehen wird. Im Reich hat also das Regierungsschiff wieder klare Fahrt vor sich. Ob man Ende dieser Woche von Preußen daselbe wird sagen können, ist noch sehr fraglich, denn der Ausgang der entscheidenden Abstimmung am Freitag liegt im Dunkeln.

Wenn man von der deutschen Außenpolitik spricht, so wird man nicht vergessen dürfen, daß die Vorschläge zur Herbeiführung eines Sicherheitspaktes nur einen Teil weiterer außenpolitischen Aufgaben darstellen. Viel näher im Vordergrund steht eine andere Aufgabe, die Befreiung der norddeutschen Rheinlande von einer seit dem 10. Januar vertragswidrigen Besetzung. Das Zentrum hat eine Interpellation eingebracht, die sich mit dieser wichtigen Frage beschäftigt und die die Möglichkeit andeutet, es könne sich aus der Wahl Hindenburgs ein Rückschlag für die Rheinlande ergeben. Die Regierung wird aufgefordert, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Nach dieser Richtung kann man wohl ganz beruhigt sein. Es ist ganz selbstverständlich, daß unter der Reichspräsidentenwahl Hindenburgs der Kampf um die Befreiung von Rhein und Ruhr nicht einschläft, sondern mit neuem Geist und Willen sich füllt. Es war kein Zufall, daß der Reichstanzler in seiner Rede auf dem Industrie- und Handelskongress in entschiedene Töne gegen die Verzögerung der Rheinlandräumung angeschlagen hat. Kein maßgebender Politiker denkt im Auslande daran, aus der Wahl Hindenburgs neue Vorwände für eine weitere Verzögerung der Räumungsfrage zu folgern. Man kann vielmehr annehmen, daß die letzte Reichstanzlerrede auch ihren Zweck im Auslande erfüllt hat und daß man nicht mehr lange auf die Militärkontrollnote der Reichstagskonferenz zu warten braucht. Damit wird die Diskussion eröffnet und man kann sich in Deutschland darauf verlassen, daß die Regierung dabei ihren Mann stehen wird.

### Das Stimmenverhältnis bei der Präsidentenwahl

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl, soweit es vom Reichswahlleiter festgestellt worden ist, liegt jetzt vor. Danach sind abgegeben worden gültige Stimmen 30 351 948, von denen sind entfallen auf

Hindenburg	14 655 766
Mart	13 751 615
Thälmann	1 931 151
Reichstagsfraktion	13 416

Dieses Ergebnis darf erst als endgültig gelten, wenn es vom Reichswahlprüfungsausschuss nachgeprüft worden ist. Das wird, wie wir hören, wahrscheinlich morgen geschehen. Die vom Reichswahlleiter festgestellten letzten Ziffern weichen nicht wesentlich von denen ab, die in dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis angegeben worden waren.

### Pensionsregelung für die Witwe des Reichspräsidenten

Berlin, 3. Mai. (Von unfr. Berl. Büro.) Im Reichstag wurde (soeben von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten ein Antrag eingebracht, wonach grundsätzlich und ein für allemal der Witwe des Reichspräsidenten als Pension die Hälfte des Ehrensoldes zuzubehalten soll, die der jeweilige Präsident bei seinem Rücktritt zu erhalten hätte. Diese Bestimmung würde nach ihrer Annahme durch den Reichstag auch auf Frau Ebert Anwendung finden. Der Antrag ist überhaupt wohl nur aus diesem Anlaß geboren worden. Man hält es des deutschen Reiches nicht für würdig, wenn es jetzt der Fall wird, die Witwe des Reichspräsidenten nur eine Pension von noch nicht ganz 600 Mark bezieht.

### Aufklärung über die Ruhrkredite

#### Dr. Stresemann als Zeuge

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Vor dem Untersuchungsausschuss des Reichstags über die der Ruhrindustrie gezahlten Entschädigungen wurde heute vormittag der von seiner Kanzlei genehmigte Reichsaussenminister Dr. Stresemann vernommen. Dr. Stresemann, der zu der fraglichen Zeit als Reichskanzler den Briefwechsel mit Stimmes geführt hatte, erklärte über die wichtigsten der Parteien bei dem Vertragsabschluss folgendes: „Bei den damaligen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau sind die Verpflichtungen der Reichsregierung weit über den Charakter einer moralischen Verpflichtung hinausgegangen. Die Regierung könne den Kohlenbergbau nur dann wieder in Ordnung bringen, wenn ihr es gelingen sollte, ausländische Kredite aufzunehmen. Man brauche ein Instrument, um diese Kredite zu erreichen, und das sei die Verpflichtung der Reichsregierung nach Ordnung der Reichsfinanzen ihrerseits an die Stelle der Reparationslasten vorstehenden Industrie zu treten. Der Grundgedanke sah im Protokoll über die Verhandlungen der Reichsregierung am 20. Oktober 1923 lautet: „Das Reich anerkennt die Verpflichtung zur Erschließung. Die Erschließung teilt ein, so bald die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht sind.“ Am 22. Oktober 1923 haben die Verhandlungen mit der Ricum stattgefunden. Dabei hat die 6er Kommission naturgemäß von ihrem Standpunkt aus, die Verpflichtungen, die sie gegenüber den Befehlshabern des Ruhrgebietes hatte, auf ein Minimum herabzuwirken versucht. Die Herren haben 48 Stunden nach den ersten Verhandlungen mit der Reichsregierung in den Verhandlungen mit der Ricum zum Ausdruck gebracht, daß sie auf eine spätere Bezahlung durch das Reich rechneten. Am 28. November hat das Wiederaufbauministerium an die deutsche Reparationskommission in Paris ein Schreiben gerichtet und hat dort zur Weitergabe an die Reparationskommission ebenfalls mitgeteilt, daß die Reichsregierung den Kohlenzweigen gegenüber die Verpflichtung zum Ersatz der von ihnen übernommenen Leistungen nach Ordnung der Reichsfinanzen auf Gutschrift unter Reparationskonto übernommen habe. Hier ist also auch der Reparationskommission gegenüber ganz klar und deutlich zum Ausdruck gekommen, daß das Reich die Verpflichtung zum Ersatz dieser Leistungen übernommen habe. In einer Sitzung des Wiederaufbauministeriums vom 18. Januar 1924 bereits die Gesamtbefreiung der Zechen aus den Reparationsverpflichtungen auf mehr als 50 Millionen Mark im Monat geschätzt worden.

Am 10. April hat der Reichstanzler Mart folgendes Schreiben an die 6er Kommission gerichtet: „Das Reich erkennt an, daß auch die Erfüllung des Ruhrbergbaus nach dem 15. April 1924 einen Teil der Reparationslasten darstellen. Das Reich wird die Zahlungen leisten, sobald Mittel dazu zur Verfügung stehen. Die Verhandlungen mit dem Anleihegeschäftsrat sind uns ja damals schon erhoffen, eine Anleihe für das Reich zu bekommen. Es ist dann am 13. April die entscheidende Sitzung über die Fortsetzung der Ricumverträge ge-

wesen. Dort ist jenes Kommuniqué herausgegeben worden, in dem gesagt wurde, das Sachverständigen-Gutachten und die Entscheidung der Reparationskommission hätten eine neue Lage geschaffen, in der das Ricumabkommen noch einmal verlängert werden könnte, weil die Befreiung von Mitteln aus Anleihen in Aussicht stünde.

Hier macht Dr. Stresemann eine veritabliche Ausführung und fährt dann fort: „Am 30. Juli haben wir den Ruhrindustriellen jenen Betrag von Sachanweisungen übergeben, der Ihnen bekannt ist. Es handelt sich um vorgestreckte Reparationsleistungen des deutschen Reichs,

die das deutsche Reich zu übernehmen hatte, sobald seine Finanzen in Ordnung wären. Hieraus ergibt sich für mich, daß das Reich auch eine privatrechtliche Bindung übernommen hat. Es ist auch in den Verhandlungen dieses Ausschusses davon gesprochen worden, daß anscheinend eine spezielle Ausschüttung der der Sozialdemokratischen angehörigen Mitglieder des Reichstagskabinetts bei dieser Frage stattgefunden hätte. Eine derartige Ausschüttung ist nicht erfolgt. Ich würde auch hier nicht den Grund für eine solche Ausschüttung verfechten, da an dem Prinzip der Anerkennung dieser Forderungen, daß alles getan werden müßte, um den Ruhrbergbau wieder in Gang zu bringen, das Kabinett vollkommen einig gewesen ist. Auch der Wiederaufbauminister Schmidt ist nicht ausgeschaltet worden.

Die Vernehmung Dr. Stresemanns wird hierauf unterbrochen durch die Vernehmung des Reichsfinanzministers v. Schlieffen, darüber, wie die Erklärung gemeint war, die er als Staatssekretär im Aufwertungsausschuss am 24. September 1924 über die Finanzlage abgegeben hat. Minister v. Schlieffen erklärte dazu: „Es handelte sich damals um einen rohen Ueberblick über die im Jahre 1925 bevorstehenden Ausgaben. Damals wurde angenommen, daß über den Etat 1924 hinaus noch eine Summe von 100 Millionen im Jahre 1925 zur Deckung von Verpflichtungen aus der Wiederaufbau des Ruhrwiderstandes gezahlt werden müßte. Bei der rohen Schätzung von 100 Millionen für 1925 hätte ich an die Ricumkosten nicht gedacht, weil wir die Deckung dieser Kosten damals auf anderem Wege versuchen wollten.“

Auf eine Frage des Abgeordneten Landsberg (Soz.) erklärt Minister v. Schlieffen, er habe die Abmachungen mit der 6er Kommission als bindende vertragliche Verpflichtungen betrachtet. Die Sitzung dauert fort.

### Simons und Luther reisen nach München

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons wird auf ausdrücklichen Wunsch des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an den Eröffnungsfestlichkeiten des deutschen Museums in München teilnehmen, da ein Amtsantritt Hindenburgs bis zum 5. Mai noch nicht möglich sein wird. Reichstanzler Dr. Luther ist inzwischen wieder in Berlin eingetroffen und wird sich, wie wir hören, morgen im Flugzeug nach München begeben.



Ein Briefwechsel Darmat-Bauer

Verlin, 3. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht heute einen Briefwechsel zwischen Julius Bar-

Die Goldwährung in England

Kunmehr liegt der Wortlaut des englischen Gesetzes über den Goldstandard vor, der erkennen läßt, daß die Bank von England ver-

Unterredung mit Masaryk und Beneß

Der „Rechts“ veröffentlicht Unterredungen seines Prager Korrespondenten mit Masaryk und Beneß. Dieser habe erklärt: In allen ersten Fragen, deren eine der Anschluß Deutscher zu Deutschland sei, müße die Uchodopolnaker mit Polen zusammen-

- \* Der größte Schreck der Welt. Dieser Tage wurde in Remort die Automobilfabrik Dodge Brothers an ein Konsortium von 40 Ban-
- \* Katholikentag in Kegypten. Der erste Kongreß der Katholikentag in Kegypten ist am Sonntag in Kairo eröffnet worden.

Das Unglück im Korridor

Aus Schneid dem läßt wird uns geschrieben: Das Unglück des Nordzugs D 4, das in der Nacht von Donnerstag auf Freitag erfolgte, hat hier in der Grenzmark

Wie ein Kaufmann berichtete sich die Rodricht durch die Orte an der Ostbahn. Schwere Verletzungen sind die Leute heilammen und erzählten sich das, was sie Höher wußten. Kombinationen wurden angefertigt, die und da sprach einer die Vermutung aus, die dann später zur Gewißheit wurde. Schneidend kochten die andern es an, sie traute es wohl den Polen zu, sie wollten es aber nicht

Noch ein Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Stargard

— Danzig, 4. Mai. Aus Danzig wird gemeldet, daß im dortigen Krankenhaus oektern der bei dem Eisenbahnunglück bei Stargard schwer verletzte Professor Dr. Henze seinen Verletzungen er-

\* Befallene Kreisgerichtsbarkeit. Das Kreisgericht von Namur hat 18 Deutsche in contumacia zum Tode und 7 zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt, weil diese sich während des Krieges in Dinant ansehnlich Bereicherungen zu Schulden kommen ließen.

Europa und die Vereinigten Staaten

Das Staatsdepartement in Washington hat eine Mitteilung veröffentlicht, in der erklärt wird, daß Amerika das Londoner Abkommen über die Ruhrfrage nicht unterzeichnet habe und daß es darum an der Räumung nicht offiziell interessiert sei. Auf der Pariser Konferenz habe die amerikanische Regierung sich lediglich verpflichtet, deutsche Reparationszahlungen in Entschädigung zu nehmen, aber keine Verantwortung für deren Bezahlung durch Deutschland übernommen.

Genossen unter sich

Der schäbische Minister des Innern hat die Auffassung des Gemeinderatsvorsitzenden von Remse in Sachen verweigert. Die Veronkaltung dazu hat der Landtag gegeben, daß sich das aus vier Sozialdemokraten und neun Kommunisten bestehende Kollegium als arbeitsunfähig erwiesen hat. Die Sozialdemokraten hatten die Unmöglichkeit fruchtbringender Arbeit im Kollegium eingesehen und beschloßen keine Sitzungen mehr. Das Kollegium war aber gleichwohl beschlußfähig geblieben, da die Kommunisten die Mehrheit hatten. Da sie aber ihre Absicht, die Gemeinderatskörper auf ein loses Geleise zu schieben, zweifellos offenbarten, hat der Minister das Kollegium aufgelöst. Gegen den kommunistischen Sozialrat Chener, der fernerzeit den Gemeinderatsvorsitz übernahm, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Neue Eingänge

Die badischen Geometer haben dem Landtag ein Gesuch wegen Verbesserung ihrer Befoldungs- und Anstellungsverhältnisse vorgelegt. Sie wünschen Gleichstellung mit den höheren Verwaltungsbeamten der anderen Länder und insbesondere die Bekämpfung der Beförderungsmöglichkeit für die überalterten Obergeometer. Die sich trotz ihrer 50 Lebens- und 30 Dienstjahre noch in der Finanzamtsverwaltung befinden, ferner eine Verbesserung der Anstellungsverhältnisse für die ihnen mehr und mehr im Beamtenverhältnis lebenden außerordentlichen Geometer.

Lezte Meldungen

Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums

Neu Montag tritt in Berlin, wie bereits gemeldet, der Reichsparteivorstand des Zentrums zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In Berliner rechtsparlamentarischen Kreisen erwartet man wiederum Auseinandersetzungen zwischen dem rechten und dem linken Flügel des Zentrums. Ob die Bemühungen der Presse um Eingeständnis einer Veränderung des Kurses der Zentrumspolitik herbeizuführen, Erfolg haben werden, erscheint zweifelhaft. Reichsleiter a. D. Worg ist durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen, sein Befinden hat sich jedoch im Laufe des Sonntag gebessert. Den Vorsitz der heutigen Tagung führt Lehrenbach.

Die Gewerkschaften fordern Aufhebung der Technischen Nothilfe

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen haben in einer Eingabe an die zuständigen Behörden, die Funktionen des Reichstags und an den Reichslandtag sofortige Aufhebung der Technischen Nothilfe gefordert. Die christlichen und Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften, die ebenfalls die Aufhebung fordern, waren bisher für ihre Beibehaltung eingetreten.

Trendelenburgs Rückkehr nach Paris

Wie wir erfahren, ist mit der Rückkehr Trendelenburgs nach Paris am 13. Mai zu rechnen. Es würde verkehrt, aus der Abreise Schlüsse auf einen unglücklichen Stand der Verhandlungen zu ziehen. Nach Meldungen aus Paris glaubt man innerlich beider Delegationen, daß die Unterzeichnung des Modus vivendi noch vor Ende Mai zustande kommt. Die Rückkehr Trendelenburgs stimmt auch mit der Entscheidung laufender Arbeiten im Reichswirtschaftsausschuss zusammen. Die Verhandlungen der Schwerindustrie im Juli in Köln fortgesetzt werden.

Schweres Explosionsunglück

— Siegen, 4. Mai. Heute früh ereignete sich auf der Grube Glanzenberg bei Solberg ein solchschweres Explosionsunglück. Durch das Wachen des Wasserradkessels wurden zwei Arbeiter getötet und ein Wachmann schwer verletzt. Zwei Arbeiterlöhnen, die sich in einem dem Reaktor benachbarten Räume aufhielten, wurden leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist im Gange.

Liebe der Eltern flackert nicht umher wie Liebe junger Herzen, sie ist tief und bleibt beständig, und wenn sie auch einmal in den Winter schlumpft wird, so bricht sie immer wieder hervor.

Gurap Frescos

August Gebhard als Bildnismaler

Von Museumsdirektor Dr. Erich Grill (Worms)

Man hat das Wort einmales den „Parademarsch“ der Künstler genannt. Und in der Tat gibt es keinen Kunstzug, der soviel wirkliches Können und gleichzeitig eine ähnlich große Anpassungsfähigkeit, als gemüßigt eine Art von Selbstverweigerung voraussetzt. Wer hier beabsichtigt leisten will, muß sich vollständig in eine fremde Persönlichkeit einführen, sich ihr und umgeben sie seinen Jansen unterwerfen, indem er das Modell durch anregende Gespräche festsetzt, es bei guter Laune erhält und vor Langeweile oder Ermüdung bewahrt. Dabei soll er, unerschütterlich starr beobachtend, vor ihm gleichsam auf der Baur liegen, um aus einer Summe wechselnder Eindrücke von Gesten und Mienen ein lebendiges Bild zu erschaffen und mit unerschütterlicher Sicherheit festzuhalten, das das Wesen des Darzustellenden an seinen tiefsten Kern zeigt. Das ist das Geheimnis aller wahrhaft großen Porträtmalerei, und darauf beruht auch die ungemein eindringliche Wirkung der von August Gebhard-Frisch gemalten Bildnisse. Neben der allmählich seinen Talent mit ihren sprühenden Farben und neben der lebendigen Durchdringung jeder Einzelheit ist es aber vor allem die bis ins Kleinste durchdachte Komposition, was sie so anziehend macht. Nur selten malt August Gebhard keine Figuren auf einen neutralen Grund. Fast stets setzt er sie in ein Zimmer oder in eine Landschaft. Und diese Umgebung erscheint nicht etwa bloß als Kulisse, sondern nämlich körperlich greifbar. Sie atmet und hat Leben, wie das Bildnis selbst. Nichts wird als nebenbei behandelt, weder die Kleidung noch ein Schmuckstück, Tisch oder Stuhl, Baum oder Strauch, Stimm oder Grashalm. Dennoch fützt sich alles harmonisch dem Ganzen ein. Und wenn auch der Mensch durchaus Mittelpunkt der ihm umrahmten Dinge bleibt, so empfängt man ihn doch als Teil dieses Ganzen, dem er und das ihm erst seine Bedeutung verleiht.

Darin liegt der hohe Wert von Gebhards Porträtschöpfungen, daß er uns an ihnen einmal wieder zeigt, was es heißt und was dazu gehört, ein richtiges Bild, ein vollendetes Kunstwerk herbeizuführen. Lange Zeit war dies ganz in Vergessenheit geraten. Man denke nur an sein Thomaspotret in Karlsruhe Rathaus. Gibt es wohl ein Gemälde, das den Meister, in seiner sinnigen Beziehung zur Natur und dabei noch so ohne alle Schmelzberei oder gekünstelte Polemik lebensvoller schildert? Wie der schlicht getradete gehäufte Preis

in Silberhaar von einem Spaziergang in der geliebten Schwary-wohlsheim rastend, sich am Rande eines pflügenden Bachs niederlassen hat und sinnend auf die in leuchtender Schönheit prangende Landschaft blickt, als wäre an seiner Seele nochmals sein ganzes Lebenswerk vorüber. Wie rings um ihn der in ewiger Jugendfrische blühende und blühende grünen und grünen, und zwei bunte Falter frohlich aufwärts flattern, um sich an den durch die Zweige der benachbarten Sonnenstrahlen zu erwärmen. Das verrät eine Feinheit des Empfindens und eine Tiefe des Gemüts, die sich nicht zu überbieten sind. Man verpönte indessen über dem gemalten Inhalt nicht, auf die sorgfältige technische Ausführung des Bildes zu achten, und schau sich daraufhin beispielsweise einmal die Wiederkäuser einer Hand an. Schon sie allein bedeutet eine künstlerische Leistung ersten Ranges. Seit Wilhelm Leibl — ich erinnere besonders an seine „Drei Frauen in der Kirche“ — sind Hände von solcher Feinheit nicht mehr gemalt worden, weil die jüngeren Porträtmaler, aus Unwägbarkeit oder Gleichgültigkeit, seinen Wert darauf setzten. Bekannt ist ja, wie wichtig s. B. Franz von Stobach in diesem Punkte verfuhrte.

Am Gegenstück zu ihm hat August Gebhard von Neuem erkannt, welche entscheidende Rolle dem bloßen so frohlich vernachlässigten Detail, als einem der wichtigsten Träger des Ausdruckes zukommt. Insbesondere in Privatbesitz versteuerte Gemälde können davon Zeugnis ablegen.

August Gebhard, war nach mehreren bei Ludwig Schmid-Reutte, Friedrich Hehr und Ludwig Vill verbrachten Studienjahren, bevor er sich selbstständig machte, kurze Zeit Thomaspotretmaler. Durch ihn wurde wohl auch sein feines Verständnis für die Landschaft gefördert, während auf Schmid-Reutte vor allem die Erwerbung seiner gründlichen Kenntnis der plastischen Anatomie zurückzuführen sein dürfte. Von beiden Lehrern hat er jedenfalls das Beste gelernt, was sie ihm mit geben konnten: die vollständige Beherrschung der Ausdrucksmitel. Den größten Wert legte er stets auf eine gelungene Zeichnung. Sie bildet den Ausgangspunkt und die Grundfläche seines gesamten Schöpfens. In der Maltechnik gelangte er vom pastosen zum glatten Farbenauftrag mit Untermauerung und Schraffur, wobei er zunächst die Temperamalerei bevorzugte und hierzu anfangs einen starken Vopparlon und später ausschließlich Holzsägen ansatz Verwendung verwendete. Dieser entscheidende Umfassung, der sich gegen 1908 vollzog, geschah nicht plötzlich. Er war hervorgegangen aus einem eifrigen Studium der alten Meister, besonders der Niederländer und Deutschen des 15. und 16. Jahrhunderts. Die Wandlung erfolgte auch nicht zufällig, denn 1880 in der Nähe von Colmar geboren, wurde ihm Grünewalds Oldenheimer Altar, das dort vermauerte Wunderwerk unseres größten altdeutschen Meisters zu einer Offenbarung. Gebhards Verdienst besteht jedoch darin, daß er alle Einbrüche, die aus Vergessenheit und Gegenwart auf ihn einströmten, und alle Anregungen, die er von

ausen empfing, solange in sich verarbeitete, bis er mit Werken vor die Öffentlichkeit treten konnte, die zwar die verschiedensten Einflüsse ahnen lassen, aber ganz von eigenem Geiste durchdringt und unter modernem Empfinden angepaßt sind. Wie er nach alten verkommenen Rezepten einen neuen Malgrund erkund, so schloß er in allmählicher Weise neuzzeitliche Bilder von jener bezugnehmenden Qualität und erstaunlichen Dauerhaftigkeit der Farben, wie wir sie heute fast nur noch in Galerien oder in fürstlichem Besitz antreffen.

In der städtischen Gemäldegalerie in Worms ist am 3. Mai bei einer Sonderausstellung von Gemälden, Handzeichnungen, Vorzeichnungen und Steinzeichnungen Gebhards eröffnet worden.

Literatur

Das neue Jahrbuch der Reichsgesellschaft. Soeben erscheint das dritte und vierte Jahrbuch der Reichsgesellschaft in einem Bande verstärkter Umfangs, herausgegeben von Georg Winde-Pouet und Julius Weiser (Weimar, Weidmannsche Buchhandlung). Das Jahrbuch enthält wieder eine Reihe bedeutender Aufsätze und Untersuchungen. Das Jahrbuch wird eröffnet durch einen umfangreichen, reichhaltigen Aufsatz von Maria Brügge-Archkoffer über „Heinrich von Kleist, Religionist und Charakter“. Ein Hefter berichtet über Kleists „Adelermagazin“, sein Tagebuch und die „Geschichte seiner Seele“. Das Fragment „Robert Guiscard“ wird von Friedrich-Nach-Roede in einer in sprachwissenschaftlicher Hinsicht betrachteten, Die Quellen zum „Michael Rothmann“ behandelt Walter Riemann. Den Kleist-Artikel im Großhaus Hermann Winkel, die Beziehungen von Kleist und Kappel Helmut Rogge. Wilhelm Giesebers bespricht neue Kleist-Miniaturen, deren Abbildungen in Originalgröße beigegeben sind; sie stellen den kleinsten Kleist mit seiner Mutter von dem Kaiser Hofe, sowie Kleist und seine Schwester Ulrike von einem unbekannten Künstler dar. Sehr zu begrüßen sind auch zwei Miniaturabbildungen der Dorothea Vogel, die Otto V. u. a. w. veröffentlicht. Ernst von Schönbach gibt eine genealogische Aufstellung der Nachkommen der Schwätzer Kleist. Leber das Kleist-Museum in Frankfurt a. O. berichtet Hans Berger-Schäfer. Hans Knudsen gibt eine Statistik der Kleist-Ausführungen 1923/24, und Georg Winde-Pouet eine umfassende Kleist-Bibliographie für dieselben Jahre. Die Mitarbeiter haben aus Liebe zur Sache ein Honorar für ihre Beiträge verzichtet, und der Selbstbetrag für Herstellung des Jahrbuchs wurde durch die kluge Unterstützung von Frankfurt a. O. und die Buchdruckerei Hoeschel & Kreutz in Leipzig gedeckt.



# Städtische Nachrichten

## Bestattung von Joseph Hohenemser

Bei prächtigem Frühlingswetter und herrlichem Sonnenschein...

Die Trauerfeier wurde beim Eintreten der Frau Hohenemser...

Stadtpfarrer Dr. Hoff... aus dem von der hinterbliebenen Gattin gemühten Bibelwortes...

Kommerzienrat Dr. Jahr... seinem heimgegangenen Freunde die letzten Abschiedsgrüße...

Gertrud Storm... Zum 60. Geburtstag, 4. Mai 1925. Von Geheimrat Alfred Biese (Frankfurt a. M.)

von unserem namenlosen Schmerz, aber auch von unserem festen Willen...

„Liebster Sturm, der grimmig ins Leben geht...“

„Alle Worte höchstes, Wer Dich loht...“

„Von dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“...“

### Prof. Dr. E. Zimmermann †

Am 28. April verschied nach lang. Leiden Prof. Dr. Zimmermann...

Dieses seltsame Vertrauensverhältnis mit den Lebensgenossen...

### Immatrikulation an der Handelshochschule

Nicht weniger als 140 Neuaufnahmen hat die Handelshochschule...

Beziehungen zwischen Professoren und Studenten. Humorvoll, wie die Ansprache am Beginn war...

### Im Flugzeug über Mannheim

Ein Teilnehmer an einem der zahlreichen Flüge, die gestern im Anfrüh an die Einweihung des Flugplatzes...

Nach langem Harren wurden endlich auch wir zum Start gerufen...

### Kommers 2 der blauen Kennzeichnung ist erschienen

Am gestrigen ersten Tage des diesjährigen Waimering hat sich wieder gezeigt...

Thater in Welshlm. Die 600 Mitglieder große Theatergemeinde Weinheim hat in dieser Woche...

### Theater und Musik

Heinrich George als „haariger Affe“ ist natürlich nicht „prodigios“ und „entzündend“...

Heinrich Knake in Lumbigshafen. Zum Saisonende ein konzertliches Ereignis erlebten wir...



Seine Ueberrassungen eintraten. Die Formen sämtlicher gemeldeten...

Lebensmüde. Gestern nachmittag hat sich eine geschiedene...

Die Unfallstatistik der letzten Tage ist unabweislich umfang...

Zusammenstöße. Samstag nachmittag stieß in der Weite...

Unterstützung. Am 27. April, abends 6 1/2 Uhr, wurde bei...

Veranstaltungen. Theaterabsicht. In der Donnerstag, den 7. Mai st...

Veranstaltungen. Theaterabsicht. In der Donnerstag, den 7. Mai st...

Veranstaltungen. Theaterabsicht. In der Donnerstag, den 7. Mai st...

Veranstaltungen. Theaterabsicht. In der Donnerstag, den 7. Mai st...

Veranstaltungen. Theaterabsicht. In der Donnerstag, den 7. Mai st...

Film-Rundschau

Alhambra. Dufaren-Fieber. Ein guter, sehr guter Film...

Ufa-Theater 'Schauburg'. 'Der Flug um den Erd...

Tagungen

Jugendherbergswache. Wie wir hören, ist von der hiesigen...

Sportliche Rundschau

Radspport. Saarbrücker Radrennen. Weiß Frankfurt überlegener Sieger...

reichte auch nie das spezifische Niveau von Mannheim. Trotz...

Pferdepost

Gründungsrennen: 3000 M., 1200 Meter: 1. Gestüt...



MANNHEIMER RENNtage am 3., 5. und 10. Mai 1925 auf den Mannheimer Rennwiesen...

Opel advertisement featuring the Opel logo and text: 'siegte Überlegen', '2. offizielles Industrie-Strassen-Rennen', 'Grosser Strassen-Preis von Hannover', 'Sieger Max Suter auf Opel', 'Grösste Fahrradproduktion der Welt!'.

Offene Stellen advertisement: 'Grösseres Kaufhaus, mittlerer, schön gelegener Stadt, sucht für die Abt. Herrenkonfektion Verkäufer'.

Vertreter advertisement: 'Wird ein angelegene Dezerei sucht gut einget. Uthlen Ca 200'.

Reise-Vertreter advertisement: 'Reise-Vertreter der Elektrotechnik'.

Fabrik der Eisenindustrie advertisement: 'Fabrik der Eisenindustrie im Bereich Mannheim sucht zum vorzigen Eintritt Kaufm. Lehrling'.

Kapitalist advertisement: 'Kapitalist als Teilhaber gesucht'.

Tücht. Reisender advertisement: 'Tücht. Reisender (möglt ledig) von drücker Spezialmaschinenfabrik'.

Verkäufe advertisement: 'Verkäufe Wohnhaus in R 3'.

Wäsche-Direktrice advertisement: 'Wäsche-Direktrice'.

Damen advertisement: 'Damen für den Verkauf von Damenkleidung'.

Gastwirtsgewerbe advertisement: 'Gastwirtsgewerbe'.

Westf. Gesenkschmiede u. Presswerk advertisement: 'Westf. Gesenkschmiede u. Presswerk'.

Schreibmaschinen advertisement: 'Schreibmaschinen'.



Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, New York, Paris) and their respective exchange rates.

Börserberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Schwächere Tendenz

Frankfurt a. M., 4. Mai. (Drab.) Die Börse begann die neue Woche in hochgradiger Lustlosigkeit und überwiegend Negativstimmung. Wieder ist die Börse vollkommen auf sich selbst angewiesen gewesen, da weder die zweite Hand noch das Ausland mit irgendwelchen Aufträgen im Markte war.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 4. Mai. (Drab.) Der Mangel an Anregung ließ sich auch heute nicht zu einer Belebung des Börsenverkehrs kommen, zumal die Verteilung des Geldmarktes keine Verminderung erfahren hat und Gerüchte über erhebliche Verkündigungen einzelner Firmen des Getreidemarktes zur Besorgnis mahnten.

Kurszettel

Waffen und Auslandsanleihen in Prozenten.

Large table containing various market data including bank shares, transport shares, and industrial shares with their respective prices and percentages.

Karlsruher Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Das Ergebnis von 1924, des ersten vollen Geschäftsjahres der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. kann als sehr günstig bezeichnet werden. Das Jahr 1924 hat der Karlsruher Bank eine Prämieinnahme von 8 1/2 Millionen M. gebracht.

Dampfschiffahrtsgesellschaft auf den Nieder- und Mittelrhein

Die G.-V. genehmigte den Abschluß für 1924, der nach 14 200 M. Aufwendungen einen Reingewinn von 310 000 M. ausweist. 180 000 M. wurden einem Fonds zur Erzielung einer für die enteigneten Schiffe überweisen.

Zellstoff-Fabrik Waldhof

Die zum Zellstoffkonzern gehörige Zellstoff-Fabrik Waldhof A.G. (Hilpshausen), deren Aktien zum weitaus größten Teil sich in den Händen der Zellstoff-Fabrik Waldhof befinden, wird im Wege der Fusion in dieser Gesellschaft übernommen werden.

Reichsbank

Die Reichsbank hat die Reichsrechnung für die Lebenshaltungskosten für den Zeitraum des Monats April auf 136,7 gegen 136,0 im Vormonat.

Die Verteilung der Mittelstandskredite

Die Verteilung des vom Reichstag bewilligten 30 Millionen Reichsmark an Mittelstandskrediten für den gewerblichen Mittelstand (Einzelhandel und Handwerk) wird durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) an eine Reihe von Spartenorganisationen, die Preussische Zentralgenossenschaftsliste, die Dresdner Bank (Genossenschaftsabteilung), Girozentralen usw. erfolgen.

Zahlungsunfähigkeit in der Textilbranche. Die Damen- und Kindermantelkonfektionsfirma Citroen u. Meyerheim, Berlin, befindet sich in Zahlungsunfähigkeit. Die Aktiven betragen etwa 15-20 000 M., die Passiven ca. 45 000 M.

Kontursetzungen. Ueber die Vermögen des Kaufmanns Hermann Haas in Taubertshausen, des Landwirts Walter Seubert in Dittighheim wurde das Konturverfahren eröffnet.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktendörse

Mannheim, 4. Mai. (Fig. Bericht.) Auf Grund einer Abstimmung vom letzten Montag legte der Vorstand der Mannheimer Produktendörse den offiziellen Berichts über die Tätigkeit der Börse für den Monat April vor.

Kolonialwaren Börse. Tendenz ruhig. Kaffee Santos 4,20 bis 4,60, gewaschen 5-6,30, Tee, mittel 8-9, fein 9-11.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktendörse

Table listing official prices for various commodities such as wheat, rye, and other grains.

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Deuderei Dr. Oskar Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim E. 2.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and sectors.

Industrie-Aktien

Table listing stock prices for various industrial companies.

Berliner Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest rates for various financial instruments.

Frankfurter Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest rates for Frankfurt-based financial instruments.

Berliner Eisenwerks-Kurse

Table listing stock prices for various iron works companies.

Berliner Eisenwerks-Kurse

Table listing stock prices for various iron works companies.

Berliner Eisenwerks-Kurse

Table listing stock prices for various iron works companies.

Frankfurter Eisenwerks-Kurse

Table listing stock prices for various iron works companies in Frankfurt.



# Das wandernde Licht

Von Auguste Groner

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30  
(Nachdruck verboten).

## 1. Kapitel.

Ein rauher, nachlassender Ostertag neigte sich seinem Ende zu. Der Sturm legte das weiße Band von den Bäumen und Sträuchern der hübschen Vorgärten einer Bienenstraße, die an Wiens weidlicher Grenze sich bis zu dichten Waldbeständen hinaufzog. Es war eine Straße, die sicherlich einen großen Reiz besaß, wenn Sonnenchein sich durch das Laub der alten Linden hi-bl, wenn Blumen mit ihrer Buntheit die Gartenstufen schmückten, die durch zerfallene Gitter abgeschlossen, vor den eleganten Villen lagen — wenn Blütenstaub über sie hinwegwehte, wenn fröhliche Kinder in ihnen spielten und anmutige Frauen plaudernd darin saßen.

Wenn jedoch aus schwarzlichem Gemüt seiner Rosen fiel, wenn die Häuser zu schlafen schienen und nirgends ein Mensch sich zeigte, sah die Straße recht düster aus.

Das empfanden auch die behetzte Frau und das junge Mädchen, die mit der Strohhöhle nach dieser Gegend gefahren waren. Von der Andeutung hatten sie reichlich acht Minuten zu geben gehabt. Langsam stiegen sie die Straße jetzt hinauf und lasen dabei die Hausnummern.

In der Mitte trümmte sich die Straße. Wenn man diese Krümmung hinter sich hatte, konnte man schon den Wald sehen, an dessen jetzt so dunkler Wand die Straße endete.

Als die beiden Nummer 30 erreicht hatten, stiegen sie ab. „Jetzt sind es nur noch fünf Häuser“, sagte die alte Frau. Sie hatte den ganzen Weg hinauf ihr krankes Kind beobachtet und mit leid gemöhrt, wie schwer diesem das Hinaufkommen geworden war.

Sie leuchtete hell. „Man sieht ja Nummer 40 gar nicht“, sagte Toni.

„Weil das Haus mehr zurückgebaut ist als die neueren Villen“, entgegnete die Mutter. „Hans und Fritz haben uns das ja erzählt.“

„Ja, richtig und auch, daß Nummer zwelunddortzig genau so gebaut und das letzte Haus in der Straße ist.“

„Wir hätten doch lieber hinauffahren sollen. Ich möchte mir schon Vorwürfe.“

„Aber Mutter! So elend bin ich doch nicht, daß ich nicht einmal da hinaufgehen könnte. Dann brauch ich ja nie mehr Nummer 40 verlassen, bis —“

„Toni, merke dich nicht!“

„Mutter, darüber können wir uns doch nicht ärgern.“

„Kind, nicht mit solch schrecklich traurigen Gedanken fällst du das Haus der guten Baronin betreten“, hat mit zitternder Stimme die dem Weinn nahe alte Frau.

Da schaute ihr die Tochter zärtlich in die Augen und sagte leise: „Wir dürfen nicht feig sein, Mutter. Und lieb müssen wir einander haben, denn ist alles erträglich — bis zuletzt.“

Wieder gingen sie weiter. Bald tauchten Nummer 40 und sein rechter Nachbar, das letzte Haus der Straße vor ihnen auf.

Die beiden Häuser glühten einander wie ein Ei dem andern, nur daß das Haus der Baronin in gutem Zustande und sein Zwillingenbau verwahrloßt war.

Jetzt ruhten die Augen der Frauen auf dem alten, festen, teilweise von wildem Wein und Efeu bedecktem Mauerwerk, das nur einflüchtig und von einem komplizierten Dach bedeckt war. Der Barockstil verriet sich hier überall, in der Darstellung der Giebelstufen, in den bauschigen Gitterwerk der ebenerdigen Fenster und in der Anlage der Freitreppe, die zu einer Terrasse an der Front dieses gediegenen, alten Hauses hinaufführte.

Auch das Gitter des wohlgepflegten Vorgartens war prächtige Schmiedearbeit, und es war dafür gesorgt worden, daß die höchsten Formen dieser eisernen Korbwerke nicht, wie dies beim Nachbargebäude der Fall war, von Schlingengewächsen verhüllt wurden.

Barneken sah das Familienhaus der Koppings aus, deren Geschichte die Baronin entzifferte; wenn nur der alte Bau etwas freundlicher gewesen wäre.

Das dachten die beiden, die von nun an hier leben sollten, und die Frau erlöste den Laster der elektrischen Klingel. Es dauerte ziemlich lange, bis sich drinnen jemand rührte. Endlich kam ein schlaftrichter, verdröckeltes aussehender Mann auf dem Wege daher, der auf der linken Seite des Hauses in den Hof führte. Als er der beiden Frauen ansichtig wurde, erhobte sich keine Stimme.

„Sind Sie Frau Wehrmann?“ fragte er, den Schlüssel ins Schloss steckend.

„Ja“, lautete die kurze Antwort.

Die Tür tat sich auf. Die Frauen traten ein.

„Recht ist mir's, daß Sie schon da sind, wir können also gleich fort. Meine Frau hat schon alles gepackt, einen Handwagen habe ich schon da. Je eher wir von —“ er hielt inne.

„Je eher man wieder in Ordnung kommt, desto besser ist es, und ping dann ruhig vor den beiden her.“

Diese hatten sich erschrocken und die Köpfe gesenkt. Frau Wehrmann hatte den Mann etwas fragen wollen, tat es aber nicht.

Die jetzt unterdrückte Frage wollte sie gelegentlich an die Baronin schicke Weis richten, die schon seit langem ihre Gönnerin war, und die sie fürstlich zu diesem heiligen Umzug bewegen sollte.

Ein hübscher weitzer Raum, halb Hof halb Garten, breitete sich hinter dem Hause aus. An dessen rechter Seite war ein ziemlich

langer, ebenerdiger Anbau, der in eine mit Glaswänden versehene Veranda endigte, die gegen den bergansteigenden Garten zu lag.

„Der ganze Anbau gehört Ihnen“, sagte der Mann. „Wir haben nur Zimmer und Küche gehabt. Na, wir waren auch nur Hausmeisterleute, und Sie sind der Herrschaft, wie mir scheint, ans Herz gewachsen.“

Das hatte neidisch und etwas bissig geklungen.

„Ist das schon die Frau Wehrmann?“ fragte in diesem Augenblick ein ziemlich schlampig aussehendes Weib, das soeben auf der Schwelle der einzigen Tür dieses Nebenbaues trat, ohne zu grüßen.

Sie war den Ankömmlingen offenbar nicht gut gefallt, denn sie sprach, während die anderen eintraten, unterhöflich bissig weiter.

„So, wie jetzt, sehe ich nicht immer aus, aber wenn man in alle Winkel kriechen muß, kann man nicht fein aussehen.“

„Das erwartet doch niemand von Ihnen“, erwiderte Frau Wehrmann kühl.

„Aber von Ihnen, scheint's mir“, entgegnete die andere. „Soll hätte die Baronin nicht extra für zwei Tage ihr Stübchen mit ihr Wirtschaftlerin herausgeschickt, damit die Frau Rosin gut aufpasst, so wir auch die ganze Wohnung recht fein für Sie herrichten und —“

„Red nicht so viel“, unterbrach sie der Mann grob. „Wach selber, daß du fertig wirst. In einer Viertelstunde will ich fort sein, hörst du? In einer Viertelstunde!“

Damit erloschte er einen schweren Koffer, der neben anderen Gepäckstücken in der Mitte des sonst schon ausgeräumten Zimmers stand und ging hinaus.

An der Türe wendete er sich noch einmal und warf seinem Weibe einen Blick zu.

„Was lag in diesem Blick? Eine Warnung? — Eine Drohung? Auch Mutter und Tochter wechselten einen Blick.“

„Wir werden Sie bei Ihrem Abzug nicht stören“, sagte die Frau zu der Hausmutterin.

„Für uns ein Zimmer hat bereit machen lassen, dort wollen wir die Ankunft unserer Sachen abwarten.“

„Oh bitte“, spöttelte die andere. „Gehen Sie nur. Sogar für mich habe ich auf den Tisch setzen müssen, und die Jungfer der Gnädigen hat heute nach dem Essen einen Korb gebracht. Einen perfekten Korb! Er ist zum Kochen! Wir hätten nichts besseres bekommen.“

„Daran hat gewiß niemand gedacht; die Frau Baronin hat Sie Ihren Mann sehr geliebt, und Sie sind es doch, die nicht mehr hier bleiben wollen?“

Die Frau antwortete nicht; sie blickte sich, ersuchte einen Korb und ging eilig hinaus.

Wieder schauten Mutter und Tochter einander an.

„Was haben die zwei“, sagte Toni. „Ist's hier nicht gebeuert?“

(Fortsetzung folgt.)

Am Freitag, den 1. Mai, entschlief der Vorsitzende der Mannheimer Effektenbörse und Gesamtbörse

# Herr Joseph Hohenemser

Direktor der Rheinischen Creditbank, Mannheim.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen eine Persönlichkeit, die seit vielen Jahren dem Vorstand der Mannheimer Börse in führender Stellung angehörte und die es durch hervorragende Begabung und rastlose Arbeit verstanden hat, regen Anteil an der Entwicklung unserer Korporation zu nehmen. Die Verdienste, die sich der Verbliebene um die Mannheimer Börse erworben hat, werden unvergessen bleiben.

Der Vorstand der Mannheimer Börse.

Mannheim, den 4. Mai 1925.

5202

Durch das Hinscheiden ihres Vorsitzenden, des

# Herrn Bankdirektors Joseph Hohenemser

hat die Mannheimer Effektenbörse einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Der Verbliebene hat sich mit der ihm eigenen Energie und Pflichttreue der Interessen unserer Vereinigung angenommen und sie in jeder Hinsicht gefördert. Wir verlieren in ihm einen lebenswürdigen Kollegen, den wir hochgeschätzt haben und dem wir zeitlebens ein treues und ehrendes Andenken bewahren werden.

Mannheim, 2. Mai 1925.

5204

Der Vorstand der Mannheimer Börse  
Abteilung Effekten.

Ich war am ganzen Leibe mit Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Jucker's Patent-Medikament-Beise das Übel beseitigt. Diese Beise ist Wunderlich wert. Erg. 27. Das Jucker's-Gewebe (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Fabrikneue Ford-Lieferwagen  
Sofort lieferbar. Anfragen unter S. 1098 an die Geschäftsstelle des H.L.

Wolfschund  
in nur gute Hände abzugeben  
Rth. Wagnerstr. 1, V.

Harmoniums  
2 Reg. - M. 220-  
9 - M. 275-  
13 - M. 350- 410-  
" 600- 740-  
Nur allererste Fabrikate  
Zahlungsverkehr  
franko Lieferung  
L. Spiegel & Sohn  
G. m. b. H.  
Mannheim, O 7, 9  
Heidelbergerstr.

Amtliche Bekanntmachungen  
Sperrung des Fußgängersteiges zum Lindenhof.  
Der Ausbau des Fußgängersteiges zum Lindenhof beim Kaufmannsgebäude des Bahnhofs Mannheim wird der Zeit vom Montag, den 18. Mai, vormittags 7.00 Uhr ab bis Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 5.00 Uhr völlig zeitweilig gesperrt.  
Mannheim, den 29. April 1925,  
Polizeidirektion — Hbl. C.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde  
Erdb., Beton-, Eisenbeton- u. Mauerarbeiten für die Einbringung der Erweiterung des hiesigen Rathauses. Nähere Auskunft: Rathaus N 1, Zimmer 128, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorläufig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin für die Angebote: Samstag, den 16. Mai 1925, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. Goddebauml.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonntag früh 1 Uhr unser lieber Gatte und Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Karl Schreiber**  
im Alter von 56 Jahren von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Mannheim (Rheindammstr. 28), 4. Mai 1925.  
In tiefer Trauer:  
Klara Schreiber geb. Kuch  
Greta Schreiber.  
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1/3 Uhr statt. Das Seelenamt ist am Donnerstag 1/8 Uhr in der St. Josefskirche. \*2356

Heirat.  
Wünsche für meinen Freund, Herrn. Kaufm., in leit. höher. Stellung. Witte 30. J., m. Tante von angen. Reichtum u. in -ut. Verhältn. standt.  
Heirat  
in Verbindung zu tret. auch ev. Einbezug von Zulage u. U. D. 50 a. b. Geschäftsstelle.



Preis 1/2 Mk nur 50-3  
Kinderzeitung  
"Der kleine Coco"  
gratis  
**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich  
Bekannt, begehrt im ganzen Reich,  
Mit feinsten Frischmilch hergestellt,  
Zu haben schon für wenig Geld:  
Die beste Butterkost der Welt!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“

Unterricht.  
Geübte Sprachlehrerin  
erstellt \*2279  
französisch. Unterricht  
nach bewähr. Methode.  
Angebote unter T. M. 49  
an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.  
Damenschneiderei  
K. Haumdler  
Anfertigung sämtlicher  
Damenschnittarbeiten bill.  
Preisen u. gutem Schnitt.  
D 2, 11. Tel. 3082.

Miet-Gesuche  
Wohnungsaustausch.  
Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit warmen, elektr. Licht, Dufferting parterre.  
Gesucht: 3 Zimmer u. Küche, Wohnstube, mit Lindenhof in gutem Bezirk.  
Angebot unter T. R. 54 an die Geschäftsstelle.



# 6. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- u. Industrie-Messe Mannheim

vom 1. bis 7. Mai 1925 im Rosengarten in Mannheim

## Berthold Bock

E 5, 15 : Mannheim : E 5, 15

Telefon 6545 u. 9212.  
Telegr.-Adr.: Eisenbock

Spezial-Geschäft  
in Eisenwaren  
u. Werkzeugen

für Industrie und Handwerk.  
Stand Nr. 855



## F. H. Esch, D 1, 3

Esch Original-Dauerbrandöfen  
Kohlenherde

Gasherde

Grudeherde

Gasheizöfen

Namine

Bade-Einrichtungen

Stand Nr. 574



## Herter's Buchhandlung O, 5 15

gegenüber der Ingenieurschule  
Tel. 2242

Großes Bücher-Lager

: Geschnit-, Li eratur - Bücher :  
für Gewerbe, Industrie, Handel  
Reiszeugen :: Nachenschleier

Lieferung zu Original-Verlagspreisen  
: Zusendung nach Auswärts :

## Hecker-Motorräder

die rasigste deutsche Marke.

Auf der Deutschlandfahrt 1925

2 Maschinen am Start  
2 " am Ziel

Zuverlässigkeits-Fahrt am 26. 4. 25  
im Odenwald (110 km).  
Goldene und silberne Medaille

General-Vertretung:

Karl Seeger, Mannheim  
Grabenstraße 5 Stand 351

Feuer breitet sich nicht aus,  
hast Du „Minimax“ im Haus.

Über 2 Millionen „Minimax“ im Gebrauch.  
Rund 72000 Herde durch „Minimax“ gelöscht.  
136000 Menschenleben vor dem Feuer tod erspart.  
Stets löscherbereit. Kein Wasserschaden!

Neu: Apparate f. Autos u. Motorräder  
Verlangen Sie Sonderangebot

Minimax A.-G. für Süddeutschland  
Stuttgart

Bezirksvertretung: Ludw. Schlitter  
Mannheim, Büro C 1, 16.  
Stand Nr. 652



**FRIEDMANN  
& SEUMER  
MANNHEIM**

M 2. 11. RUF 7159. 61-7

Schreibmaschinenzubehör  
Büromöbel & Büromaschinen

Unter den Kolonnaden.  
Messstand:

## VOX

Musik-Platten  
Apparate

Alleinverkauf

Egon Winter

C 1, 1 C 1, 1

Zur Messe: Versammlungssaal.

## Hausfrauen kocht auf Gas

Auf 20monatl. städt. Ratenzahlung durch



**Metzger & Oppenheimer**

E 2, 13

E 3, 1a (früher Café Dunkel)

Wir bitten um Besichtigung unserer großen  
Kohlenherde- und Gasherde-Ausstellung.

Stand 567

## H. Schwalbach Söhne

Tel. 6505 Mannheim B 7, 4

Gediegene

Wohnungs-Einrichtungen

• und Einzeilmöbel •  
Klub- und Polstermöbel  
aus eigenen Werkstätten

Während der Messe, Stand in der Wandelhalle.

## Morawietz-Liköre.

Einheimisches Erzeugnis.

Sondermarke: Mannemer Kandelwasser  
der Likör für Alle.

(Name ges. gesch.) (Name ges. gesch.)  
J. Morawietz, Likörfabrik und Branntwein-Großhandlung  
Pferstr. 7/38 Mannheim-Feudenheim, Neckarstr. 44 Fernspr. 7735

Stand Nr. 560

## Schmiedeiserne Fenster

für alle Verwendungszwecke.  
Baut seit 40 Jahren in  
unübertroffener Ausführung

KL. ZUCKER JR.  
MANNHEIM TEL. 254

Stand 152

## Philipp Gräff

:: Hansahaus ::

Fachgeschäft für  
Rechen- und  
Addiermaschinen

Stand 454

## Druckarbeiten jeder Art

In Buch- und Steindruck  
liefern wir in geschmackvollster  
und sauberster Ausführung

DRUCKEREI DR. HAAS • G. m. b. H.  
E 6, 2 MANNHEIM Tel. 7941, 45

## Bandsägenschutz

für jeden mechan. Be-  
trieb der Holzbear-  
beitung unentbehrlich

Joseph Rochner, Wagnermeister  
Lichtenau (Bez. Liegnitz).

## Hugo Zimmern, Kunststraße N 2, 9

Erstklassiges Spezial-Damenhutgeschäft

Täglich Eingang

hervorragender Neuheiten

von den elegantesten bis zu den billigsten. 6138

### Verkäufe.

Smoking-Anzug  
aus Wolle m. Welle  
Nr. 46, preiswert ab-  
zugeben. Abgabe in der  
Wandelhalle. \*2243

Wenig gebraucht,  
gut erhalten

**Herrenrad**  
zu verkaufen. Beschädigt.  
5-7 Uhr nachm. \*2243  
Pausmann.  
Hauptstraße 1

4 sitz. Peugeot

sehr gut erhalt., m. all.  
Schil., 1 Jahr a., preis-  
wert abzugeben. Angebote  
unter T. X. 60 an die  
Geschäftsstelle. \*2298

## Herrenstoffe

1a. Qualitäten, billigste Preise

Etagegeschäft

2340\*

**LEOPOLD BERGMANN**

R 3, 2b gegenüber d. Konkordienkirche Tel. 3058

### Sehr gut erhaltenes Wohnzimmer- möbel

bestehend aus: 1 Schreibtisch,  
1 Schreibstuhl, 1 Tisch,  
4 Stühle, 1 Truhenzug,  
sehr billig abzu-  
geben. 1927  
Weberstraße 39,  
4. St. rechts. \*2298

### Handwagen

mit Federen zu verkaufen.  
Jakob Heubler,  
\*2099 P. 3. 5.

### Schöner betriebs- fähiger Kinderwagen

mit Rinderkopplungen  
zu verkaufen. Abgabe-  
unter T. X. 60 an die  
Geschäftsstelle. \*2298

### 1 Photo

(Grenemann 6x9).  
Neu, Bildebel, etwa  
80 Bilder, auch einzelne  
Werke abzugeben. Aus-  
gabepreis 100,-, verkauft  
zu 20,-.  
Kronprinzenstr. 56,  
3. St. links.

## Die Bad. Beamtengen-Bank o. G. m. b. H.

Karlsruhe

hat ihre Geschäftsstelle für Mannheim vorübergehend  
bis zum Beginn des eigenen Haus nach

**0 7, 26**

gerügt.

5198

Kassenstunden täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags,  
3 bis 5 Uhr nachmittags. Samstags von 10 bis 1 Uhr.  
Fernsprecher 1630 oder 1418.

### 4 t. Daimler

mit Anhänger, el. Licht,  
neu beschl., preiswert  
zu verkaufen. \*2113  
Köhler u. Seib,  
Hauptstraße 7,  
Tel. 6710.

### Geldverkehr

Mk. 1000.-  
geg. hoch. sind u. Sicher-  
heit zu leihen gesucht.  
Angeb. unter T. X. 48  
a. b. Geschäftsstelle. \*2278

### 100-150 Mk.

sofort zu leihen gesucht  
gegen hohen Zins und  
Sicherheit. Angeb. unter  
T. X. 63 an die Ge-  
schäftsstelle. \*2298



# KRAMP'S Stoff-Messe

Angebote von unerhörter Billigkeit

Riesenauswahl — Gelegenheiten

D 3, 7, Planken

Das Geschäft ist einzig in seiner Art

D 3, 7, Planken

130 br. Bett-Damaste 135  
weiß, Wert bis 3.50 in Resten . . . . . 1.95,

Poröse Hemdenstoffe 135  
weiß, 80 breit . . . . . nur 1

Foulardine Seidenimit. 175  
100 br. für Kleider u. Futter, schön bedruckt, 2.95,

Weit unter Preis!  
100 cm. feine bedruckte Seiden-Crêpes Marocains 575  
für Kaake, Kleider usw. . . . Wert bis 10 Mk.

Schöne, bedruckte, elegante Voile-Batiste 98 Pfg.  
entzückende Muster zum Ausschauen . . .

Seiden-Otomane 875  
für Kleider eleg. Farben . . . . .

90 breite Japan-Seide 295  
alle Farben für Dekorationen . . . . .

110 breite seidene karrierte Trikots 595  
mattglänzend in vielen Farben (Kunstseide)  
Elegante Kleider und Jumper, Wert 10 Mk.

140 br. Donegal 265  
für Knabenanzüge und Kostüme . . . . .

Mousseline 60 Pfg.  
schöne Muster . . . . . 88,

Karrierte Frottés 225  
100 breit, das Neueste . . . . . Wert 4.75,

130 br. Seiden-Trikot-Crêpe 575  
das Neueste in vielen Farben . . . . .

130 breite gemusterte Rein wollene Kleiderstoffe 495  
für Kleider usw. . . . . Wert 10 Mk.

Moulinés, Zephyre, Voiles, Foulards, Herrenstoffe, Satins usw.

## Pferderennen

Wettannahme für In- und Ausland

im neu eröffneten Hauptlokal Planken, E 3, 15, Laden

Fritz Bossert konz. Buchmacher.

Tel. 0320 u. 0371

## Der offizielle Führer der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung, Ludwigshafen a. Rh.

28. Mai — 12. Oktober 1925

erscheint in einer garantierten Auflage von 5206

30000 Exemplaren.

Halb- und ganzseitige Inserate (Mk. 80.- bzw. Mk. 110.-) können noch bis zum 10. Mai bei der Geschäftsstelle der „Südgartenbau-Ausstellung“, Stadthaus Nord, Zim. 51, aufgegeben werden

Jüngeres Fräulein, welches bisher in eigen. Betrieb tätig war und an selbständig. Arbeiten gewöhnt ist, sucht Veranwortung als

Büffetfräulein

Angebote erbeten unter S. P. 27 a. d. Geschäftsstelle d. B. \*2235

Hansa-Pe sonen-Auto

gebraucht, doch gut erhalten, 5,24 PS, 4-Sitzer, amerikan. Verbed, frisch neu bereitt, elektr. Beleuchtg., solides Bauwerk.

Ladikraftwagen

Faun-Nürnberg

gebraucht, jedoch neu überholt, 32/40 PS, 4-Sitzer, sol. fahrbereit, preiswert zu verkaufen. \*2214

Kauf-Gesuche.

1 gebt., gut erhaltenes runder od. abaker Tisch

Lehnstühle u. eine gute alte Schlafzimmerruhr

von Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. Preisangabe unter R. L. 98 a. d. Geschäftsst. \*2184

Vermietungen

2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. \*2240

Wohn- u. Schlafzimmern

an besten Orten zu vermieten. \*2232

Wohn- u. Schlafzimmern

an besten Orten zu vermieten. \*2232

Lagerraum

6,50x4,40x3,60 m. vermietet. Thorstraße 6/8. \*2106

Lagerplatz

ca. 600 qm mit Gleisanfahrlin am Fabrika, Nähe Redarbrücke, per sofort zu vergeben. 1235

Miet-Gesuche.

Gut möbl. Zimmer zu mieten. \*2207



Bitte merken!

Rom besaß, als es auf der Höhe war, 800 prächtige Bäderhäuser, die unter den Kaisern Titus, Trajan, Vespasian und Nero geschaffen wurden, die die Schönheit und Kraft des Römervolkes förderten. Auch in heutiger Zeit, wo das Leben für die Arbeit gepflegt werden muß, sollte jedermann mindestens wöchentlich einmal „gut baden!“ Baden heißt, sich ein vorzügliches Bad Dr. Bergmanns Sauerstoffbad oder ein Triplindbad (nach Sichtenadel) bereiten und daselbe noch 20 bis 30 Minuten langsam aufgeschüttelt und frisch verziehen! Frauen ergötzen sich an dem extra für diese geschaffenen eisenhaltigen Damens-Bädern.

Wegle in Apotheken, I. Zoetogen, Cosmetiken und Bäderhäusern.

St.-L.-Werk. Deutsche Kugelschreiber-Fabrik, Dresden 80.

### Offene Stellen.

Tüchtiger, selbständ. Kesselschmied

der mit allen Arbeiten betriebl. nach Worms geliebt. Angebote unter F. 4 W. 1104 an Rudolf Rosse, Rheim. Em 73

Zuverläss., regelebendige Damen od. Herren für Textilwarenverkauf an Privats bei hohen Besätzen sofort gesucht. Angeb. mit T. P. 52 a. d. Geschäftsst. \*2257

Goldschm., ehrl., jüngeres Mädchen

geschult, Berolng, 2 Jahre Berufst. 18. \*2206

Anständ. Mädchen für Hausarbeit vorzuz. 8 u. 10 u. 1. Voraussetz. 145 12 Uhr. \*2230

Widwe. Frau u. 2 Kinder u. 2 Enkelk. \*2210

### Stellen-Gesuche

Junger Mann

aus der groß. Brande, leinwand, L. Szenograph, u. Schreibmasch. sehr tüchtig tätig. Sucht Stellung in Propagandaabteilung od. ähnlichen Stellen. Anfragen unter U. A. 63 an die Geschäftsstelle. \*2202

Buchhalter

allererster Kraft sucht Stellung als Geschäftsführer od. Stube des Chefs. Eintritt evtl. sofort od. spät. Angebote unter P. X. 60 an die Geschäftsstelle. \*2202

Intell. junge Frau

wünscht Stellung in nur besser. frauenl. Haushalt. Angebote unter U. W. 84 an die Geschäftsstelle. \*2215

### Tüchtiger Mechaniker

30 Jahre, v. autod. ungenossen, zuletzt als Kontrolleur zwei Jahre tätig gewesen, sucht Stellung als Mechaniker od. Kontrolleur od. ähnliche passende Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gehl. nachfragen erbet. unter T. O. 51 an die Geschäftsstelle. \*2203

Kaufmann

26 J., led., vertraut m. all. wirt. Arbeiten, sucht Gehl. auf Is. Bezug, Stellung, ev. Vertretg. jeder Art. Eintritt sofort. Angebote mit U. C. 65 a. d. Geschäftsst. \*2210

Verfettete Stenotypistin

20 Jahre, sucht per sofort oder 1. Juni d. St. Stellung. Angebote unter U. B. 64 an die Geschäftsstelle. \*2205

### Junge Frau

sucht Beschäftigung von 9-12 Uhr vormittags, gleich welcher Art. Adresse in d. Geschäftsst. d. B. \*2238

Gebildetes Mädchen

sucht Stelle als Stube der Haushalt. Würde evtl. in Klein. Haushalt. sämtl. Hausarb. überm. Angebote mit S. G. 19 a. d. Geschäftsst. \*2225

Verkäufe.

Lebensmittel-Fabrikation

mit Großhandel sofort billig zu verkaufen. Angeb. mit U. F. 68 a. d. Geschäftsst. \*2311

Für Liebhaber gut erhaltenes Biedermeier-Sofa

Schönes pol. Nussbaumgestell Antus Ser-Imperatr 28,3 f r.

# Gastspiel der Hartung-Bühne

im Mannheimer Künstlertheater Apollo

Fernsprecher 1624.

Montag, den 4. Mai 1925, abends 8 Uhr  
Letzte öffentl. Vorstellung: „Der haarige Affe“  
mit Heinrich George, Joseph Glelen, Pamela Wedekind, Hans Heinrich v. Twardowsky.

Voranzeige!  
Première. „Giovanni u. Annabella“  
Dienstag, 5. Mai, abends 8 Uhr: Voranzeige!

Schauspiel in 5 Akten von John Ford. — Inszenierung: Gustav Hartung. — Bühnenarchitektur: C. T. Pilartz.  
Vorverkauf ununterbrochen an der Theaterkasse täglich von 10-6 Uhr, sowie in sämtlichen Vorverkaufsstellen. Für die Mitglieder der Theatergemeinde Kartenausgabe bei der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, M 3, 9a.